

Steiler Einstieg ins 2020



Der VCS Solothurn war bereits in den ersten Wochen des neuen Jahres stark gefordert. Solothurn, Oensingen, Olten und Dulliken waren die Schauplätze, und überall drängte die Zeit.

Mitte Januar beschäftigte uns die Mitwirkung zum Teilzonen- und Teilerschliessungsplan des Werkareals Glutz in Solothurn. Eine zentrale Forderung des VCS ist, dass über das gesamte Areal der Firma Glutz AG ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden soll. Dies mit dem Ziel, für die Mitarbeitenden Anreize zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs oder des Velos für den Arbeitsweg zu schaffen – zum Beispiel durch dezentrale Veloparkierung mit direktem Zugang zu den Arbeitsplätzen, die Unterstützung von Fahrgemeinschaften via interne Kommunikationskanäle oder die Vergünstigung der ÖV-Abonnemente.

Zudem fordert der VCS von der Stadt Solothurn eine Koordination mit den weiteren Bauvorhaben in unmittelbarer Nähe, insbesondere der Überbauung Westbahnhof.



Olten: Unhaltbare Baupläne

Am 6. Februar reichte der VCS seine Einsprache zur Winkelunterführung ein – mit dem Antrag, das öffentlich aufgelegte Baugesuch «Verglasung Winkelunterführung, Erstellung Aussenwirtschaft» nicht zu bewilligen. Der Besitzer des Hotels Olten möchte die Unterführung im Bereich

unterhalb des Hotels mit Glaswänden und Aussenwirtschaften verbauen und möblieren.

Die Winkelunterführung ist die wichtigste Querverbindung zwischen den beiden Stadtteilen für den Langsamverkehr, und die Stadt Olten verfügt hier über ein unbeschränktes öffentliches Wegrecht. Die vorgesehenen Glaswände sind absolut unhaltbar: Damit würden der Fluchtweg für Situationen wie Brandfälle unzulässig beeinträchtigt und die Sicherheit vor Übergriffen auf Personen verringert. So nicht, meint der VCS.

Oensingen: Bell will ausbauen

Bereits beim ersten Mitwirkungsverfahren zum Bau eines neuen Grossparkhauses in Oensingen durch die Firma Bell hatte sich der VCS eingebracht. Kritikpunkte waren damals vor allem die Dimensionierung und das fehlende Mobilitätskonzept.

Bell überarbeitete die Gestaltungspläne und legte diese zur zweiten Beurteilung bis Ende Januar auf. Der VCS erkennt sehr wohl Fortschritte: Ein Mobilitätskonzept liegt nun vor, das diverse sinnvolle Massnahmen umfasst, um den Langsamverkehr zu fördern. Diese sind in den Sonderbauvorschriften jedoch zu wenig klar definiert und somit zu wenig verbindlich geregelt. Und Auswirkungen auf die Planung blieben leider aus: Das Parkhaus ist immer noch überdimensioniert. Der VCS ist nun mit der Gemeinde Oensingen im Gespräch.

Dulliken: Fehlender Schutz vor Strassenlärm

Am 19. Februar schliesslich erhob der VCS Einsprache gegen das öffentlich aufgelegte Lärmsanierungsprojekt in Dulliken. Wir fordern, dass dieses optimiert wird, damit möglichst alle betroffenen Personen ausreichend vor Strassenlärm geschützt werden können. Kanton und Gemeinden haben vom Bund den gesetzlichen Auftrag, Kantons- und Gemeindestrassen, die wesentlich zur Überschreitung der Lärmgrenzwerte beitragen, zu sanieren.

Mit dem vorliegenden Projekt wären von den 937 Anwohnerinnen und Anwohnern auch nach der Sanierung immer noch 752 gesundheitsschädigendem Lärm ausgesetzt. Der Grenzwert würde bei 97 der 123 belasteten Liegenschaften weiterhin überschritten. Für diese Liegenschaften verlangt der Kanton nur «Erleichterungen», also im Wesentlichen Schallschutzfenster. Darum fordert der VCS, dass der Kanton das Übel an der Wurzel packt – zum Beispiel mit einer Geschwindigkeitsreduktion von 60 auf 50 km/h – und die zusätzlichen Massnahmen zur Lärmreduktion zügig umsetzt.

Anita Wüthrich, Geschäftsleiterin

Abgesagt ... abgesagt ... abgesagt

Auf Grund der aktuellen Lage musste der VCS Solothurn seine Jubel-Mitgliederversammlung vom 25. März 2020 absagen. Das Ersatzdatum publizieren wir sobald als möglich.

In Dulliken gilt seit 2019 flächendeckend Tempo 30. Das Argument, der Verkehr könnte sich in die Quartiere verlagern, ist nicht stichhaltig.

Tempo 50 statt 60 auf der stark belasteten Niederämterstrasse wurde vom Kanton nicht einmal geprüft.

